

THE STAGIES

Out of the Blue(s)

Wie ein Hoffnungsschimmer in harten Zeiten für die Musikkulturszene tauchten „The Stagies“ auf. Zuerst im Internet, dann auch auf den Bühnen, versammelte sich hier eine Gruppe aus Wiesbadener Musiklegenden und sagte mit Evergreens der Rock- und Popgeschichte, gespielt auf Ukulelen, dem Corona-Blues den Kampf an.

Foto: Monika Walther Fotografie



Achtung, die Nikoläuse kommen! „The Stagies“ können ihre Weihnachtskonzerte kaum erwarten.



THE STAGIES IN CONCERT

Wer die Band mal live erleben möchte, hat an folgenden Tagen die Gelegenheit dazu:

- 4. Dezember: Weihnachtssingen im Rudel, Kulturclub Biebrich, Bonhoeffer-Haus, Fritz-Kalle-Straße
- 17. und 18. Dezember: Night of Music, Kurhaus Wiesbaden
- 19. Dezember: Weihnachtssingen im Stadion, BRITA Arena

Tickets gibt's an den bekannten Vorverkaufsstellen. Es gelten die jeweiligen Corona-Regeln.

Mehr unter www.360grad-kultur.de

Was gibt es Schlimmeres für einen leidenschaftlichen Vollblut-Musiker als allein zu Hause zu sitzen? Ohne Band, ohne Auftritte, ohne Publikum? Eine Situation, die viele Tonkünstler während der Hochphase der Corona-Pandemie durchleben mussten. „Wir wollten dem einfach entfliehen, raus aus der Trübsal, die uns alle beschäftigte und wie eine dunkle Wolke über uns hing“, erinnert sich Lothar Pohl, Stagies-Mitglied und als Sänger der Crackers einer der Urgesteine der Wiesbadener Musikszene. „Also haben wir uns die Ukulelen geschnappt, die Rechner angeschmissen und uns für ein virtuelles Spaßprojekt zusammengefunden.“ Kennengelernt hatten sich alle noch vor der Corona-Zeit in einem Ukulelen-Kurs von Udo Parker, Musiklehrer an der „Stage Ahead Music School“. Er brachte die Band-Idee ursprünglich ins Rollen. „Als wir nach einem Gruppennamen suchten, landeten wir immer wieder bei der Musikschule und so waren eben ‚The Stagies‘ geboren.“

Seit letztem Jahr hat Wiesbaden also endlich seine „Kurstadt-Ukulelen“. „Wir fanden, dass war seit Jahrhunderten sowieso überfällig“,

amüsiert sich Lothar Pohl. Er kam durch Sheela Berigai, mit der er die Kunst- und Musik-Agentur „360 Grad Kultur – die Erlebnisgestalter“ betreibt, zur Ukulele. „Sie erzählte mir davon, dass sie Udos Kurs besucht und wie begeistert sie von dem Instrument war. Also hab ich's auch mal ausprobiert. Ich fand die Ukulele immer schon sehr lustig.“ Seiner Meinung nach hat das kleine Saiteninstrument einen fröhlichen Klang. „Da liegt irgendwie ein Zauber drin.“ Außerdem habe es einen zusammenführenden Charakter und sei in den letzten Jahren sowieso immer populärer geworden. Sogar eine weltweite Bewegung habe sich hier entwickelt. Und in der Rockmusik hatte die Ukulele sowieso immer ihren Platz. Beatles-Legende George Harrison war beispielsweise ein großer Fan der Mini-Gitarre.

Bunte Truppe. Momentan bestehen „The Stagies“ aus zehn Mitgliedern. Jeder von ihnen kommt aus unterschiedlichen Berufen und Teilen der Stadt. Die Musik oder eine Verbindung zur Kulturszene zieht sich jedoch wie ein roter Faden durch alle Lebensläufe. „Wir sind eine extrem bunte und zusammengewürfelte Truppe“, sagt Lothar Pohl, „doch jeder ist durch seinen speziellen Beitrag wichtig für unseren Gesamt-sound.“

Da ist zum einen Porky Kronier. Obwohl eigentlich alle in der Gruppe singen, hat er die Rolle des Frontmanns und Sängers der Gruppe. Mit seiner unverwechselbaren Rockstimme war er bereits bei den „Nize Boyz“ zu hören. Dann Tvrko Vrbanc, auch „Teddy“ genannt, gelernter Koch und als Cheftechniker hinter den Kulissen unzähliger Gigs tätig, die ihn auf die Loreley, in die Frankfurter Festhalle oder zu Monsters of Rock führten.

Weiter geht es mit Manfred Brater-Tönnessen, ehemaliger Fluglotse und leidenschaftlicher Gitarrenspieler. „Wenn wir auf dem Weg zu einem Auftritt sind, sagen wir immer, solange er dabei ist, können wir uns nie verfahren“,

Lesen Sie weiter auf Seite 06 >



KURSTADTUKULELEN
Mit guter Laune und
Humor aus dem
Kultur-Tief.



Tvrtko, „Teddy“ Vrbanc (im Vordergrund) und Manfred Brater-Tönnessen hochkonzentriert bei den Proben: Selbst Musik, die Spaß machen soll, muss schließlich erst einmal einstudiert werden.

Foto: Monika Walther Fotografie



Foto: Jochen Günther

Lachende Gesichter sind garantiert, wenn „The Stagies“ die Bühne entern. Rechts: der musikalische Leiter der Gruppe, Tom Bornemann

Brachte die Idee für „The Stagies“ ins Rollen: Udo Parker, Musiklehrer an der „Stage Ahead Music School“. Rechts daneben Sheela Berigai, Frontfrau von „Sheela & The Parkers“.



Foto: Jochen Günther

Fortsetzung von Seite 05

lacht Lothar Pohl. Neben Sheela hat eine weitere Frau ihren festen Platz im Ukulelen-Ensemble: Uliana Shilosvskaya, geboren in der Nähe von Moskau und studierte Raketenwissenschaftlerin.

In der absoluten Oberliga mit den großen Acts spielte bereits Gerd Vogel, alias „Brother Bird“, der als Saitenkönner an der Slide-Gitarre bei Festivals mit seiner Band „Sunnyland Bluesband“ mit John Miles, Joe Cocker, Rod Stewart oder Tina Turner auf der Bühne stand und mit Marla Glen zwei Platten einspielte. Mit der Soulsängerin war auch Tom Bornemann, musikalischer Leiter der Stagies und Besitzer der „Stage Ahead Music School“, unterwegs. Am Schlagwerk der Spaßcombo verausgabte sich Andre Coluccelli, Musiklehrer für Percussion und Drums. Gründer Udo Parker ist jedoch nicht mit dabei. Seine vielseitigen Beschäftigungen ließen ihm leider keinen Freiraum für einen weiteren Job. Keiner will in der Band Karriere machen, darum geht es hier niemandem. Warum auch? Schließlich hatten viele bereits eine und ha-

ben feste Jobs. „Uns geht’s allein um den Spaß an der Sache, das heißt, einfach gemeinsam Musik zu machen und ein bisschen gute Laune zu verbreiten“, weiß Lothar Pohl. Welche Wirkung die Ukulele hat, kann er immer beobachten, wenn sie als Band auf der Bühne die ersten Töne anstimmen. „Sofort haben die ersten 100 Zuschauer ein Grinsen im Gesicht. Das ist einfach fantastisch.“

Aufsehen mit Online-Aktion. Für das Repertoire greift die Truppe in die große Kiste mit Evergreens der letzten 70 Jahre Rock- und Popgeschichte. Gespielt werden Klassiker von Creedance Clearwater Revival, Elvis, The Beatles, aber auch mal aus der Schlagerecke wie von Karel Gott. Richtig große Aufmerksamkeit erzielten die verwegenen Zehn mit einer Online-Aktion 2020 und einem Cover von „You’ll never walk alone“, das 1964 Gerry and the Pacemakers berühmt gemacht hatten. Dafür holte man sich auch Unterstützung von anderen prominenten Mitsängern aus der ganzen Stadt. Der Schwarz-Weiß-Clip sollte

„auf die verzweifelte Situation der Kulturszene und der Kulturschaffenden aufmerksam machen“, erzählt der Crackers-Sänger. 30 000 Clicks erzielte man damit auf YouTube. Inzwischen haben sie einen weiteren Clip fertiggestellt, „Those were the days“, eine weitere Hommage an die Menschen, die das Leben mit ihrem Einsatz in Kunst, Musik und Gesellschaft bereichern.

Für das nächste Jahr haben sie Großes vor. Nicht nur eine kleine Tour, sondern endlich ein gemeinsames Album. „Jetzt, wo wir inzwischen wieder unter bestimmten Bedingungen auftreten dürfen, fragen uns ständig die Fans, ob wir nicht ein Album hätten. Also gehen wir 2022 ins Studio und nehmen eins auf. Ich freue mich schon.“ Freuen dürfen sich die Fans aber erst einmal auf die „Weihnachts-Offensive“ der Stagies. Darunter als Höhepunkt wieder die traditionelle „Night of Music“ im Wiesbadener Kurhaus. „Natürlich proben wir dazu schon fleißig. Die Zuschauer dürfen auf unsere Songauswahl gespannt sein. Mehr verrate ich nicht“, lacht Lothar Pohl.